



Gemeindeblatt

Ev. Kirchengemeinde Osmünde



Juli / August 2010



Monatsspruch Juli

„So bekehre dich nun zu deinem Gott, halte fest an
Barmherzigkeit und Recht und hoffe stets auf deinen Gott“
Hosea 12,7

Monatsspruch August

„Christus spricht: Ihr urteilt, wie die Menschen urteilen,
ich urteile über niemanden.“
Johannes 8,15

Liebe Leser, die Fußballweltmeisterschaft lenkt die Aufmerksamkeit der Welt nach Südafrika. Das Land am „Kap der guten Hoffnung“ kann von Touristen und Sponsoren eine Zeit lang gut leben. „Gute Hoffnungen“ entstehen auch in Fans und Schaulustigen vor den Großbildschirmen bei jeder neuen Torchance der Nationalmannschaft. Doch werden andere Bilder aus Südafrika nicht oder nur sehr selten übertragen: Wenn der letzte Fernsehreporter aus Südafrika abgereist ist, bleiben die Bettler, die Straßenkinder und die mittellosen Kranken zurück. Von den großen Stadien und Hotels haben sie wohl wenig Nutzen. Ihnen fehlt es an „guter Hoffnung“; Hoffnung auf Bildung, Arbeit, würdigem Wohnraum und grundlegender medizinischer Versorgung; und an Hoffnung darauf, dass das derzeit große Interesse an ihrem Land und Kontinent nicht so schnell vergeht, Zeichen dieser Hoffnung können durch Projekte wie „Hoffnung für Kinder“ nach Südafrika gebracht werden (lesen Sie dazu Seite 3). Mögen sich Fußballer und Fans ihrer Möglichkeit zum Teilen immer wieder erinnern. Mögen wir alle daran denken, dass immer noch viele Kinder am Süd-Kap Afrikas auf „gute Hoffnung“ warten, während uns bei jedem weiteren Tor unserer Nationalmannschaft hoffnungsvoll die Augen leuchten!

Matthias Weiske

Geleitwort Juli

Es war einmal ein Kaufmann, der lebte mit seiner Frau in einer Hafenstadt in einem kleinen Land. Er liebte sie sehr und vertraute ihr. Als der Mann wieder einmal von einer Handelsreise zurückkehrte und seine Frau nicht zuhause war, erfuhr er, dass die Frau sein Vertrauen missbraucht und ihn mit einem Fremden betrogen hat. Der Kaufmann war verletzt, traurig, sicher auch zornig. Die Nachbarn sagten: „Kein Wunder, die war schon immer so mannstoll.“ Oder sie sagten: „Was musste der Mann seine Frau auch immer allein lassen?“ Das Gericht folgte mit seinem Spruch dem Gesetz: Tod durch den Stoß von der Klippe. Doch der betrogene Ehemann konnte sich nicht damit abfinden. Zu stark waren die Erinnerungen an die glücklichen Jahre zuvor. In der Nacht vor der Vollstreckung brachte er unterhalb des Felsens Seile an, die er mit Ästen und Heu verdichtet. Im Morgengrauen meinten die Richter und Bürger das vollzogene Unrecht mit dem Todesstoß gesühnt und die Ordnung in der Stadt wiederhergestellt zu haben. Obwohl es Recht gewesen wäre, überließ er sie nicht dem unbarmherzigen Urteil der Masse, sondern fing sie im „Netz der Liebe“ auf.

Bei erlittenem Unrecht, falschen Entscheidungen oder bei missglückten Partnerschaften ist es wichtig, sich nicht von Wut und Abneigung leiten zu lassen, sondern sich barmherzig auf die stärkere Kraft der Liebe zu besinnen. Jedem Menschen passieren Fehler, die andere verletzen. Oftmals leiden die Verursacher mehr als die Opfer. Dann können Menschen helfen, die Mitleid haben, nicht verurteilen und ausgrenzen. Wunden können dann schneller heilen.

Nach dem Pausenbrot noch ein Gebet

Sommerzeit ist Reisezeit. Obwohl vor Staus gewarnt wird, fahren trotzdem alle immer gleichzeitig los. Folglich kommt zu langen Staus auf Autobahnen. Um die verlorene Zeit aufzuholen, wird schneller und gereizter gefahren. Unfälle und neue Staus sind oft die Folge. Zur Minderung des Stresses aller Fahrzeuginsassen sind regelmäßig Pausen wichtig. Autobahnkirchen bieten hierfür eine inte-

ressante Alternative zum Rastplatz. Die meist etwas vom Straßenlärm entfernten Gotteshäuser laden zu Ruhe und Besinnung ein. Wer in Autobahnkirchen Rast gemacht hat, der fährt gelassener, rücksichtsvoller und sicherer weiter. 35 Autobahnkirchen und –kapellen gibt es in Deutschland, die jährlich von geschätzten 1 Mio. Durchreisenden besucht werden. Trotzdem treffen die Besucher selten aufeinander, weil nur etwa jeder tausendste Fahrer anhält. Diese Anonymität bietet die Möglichkeit Schwellenängste gegenüber Kirchen zu überwinden und ungesehen vielleicht eine Kerze anzuzünden oder ein Gebetsanliegen aufzuschreiben. Weniger einsam sind Fahrradkirchen. Da Radfahrer für gewöhnlich weniger in Eile sind, lassen sie sich eher für die Angebote der Kirchen gewinnen. Leider gibt es bisher nur wenige offene Gotteshäuser am Elb- und Saaleradweg. Hierfür müssen noch viele Gemeinden von der Nützlichkeit überzeugt werden, um auch die Vielfalt ihrer Kirchengebäude bekannter zu machen. Jede Autobahn- und Radfahrerkerche ist in ihrer Architektur und ihren Angeboten unterschiedlich, aber sie haben doch eines gemeinsam: Zur Hektik des Straßenverkehrs und des Alltags bieten sie einen guten Kontrast.
www.autobahnkirche.de



Autobahnkirche in Brehna an der A 9

Angedacht



Der Weizen wächst mit Gewalt;
darüber jauchzen jung und alt
und rühmt die Güte des, der so überfließend labt
und mit so manchem Gut begabt
das menschliche Gemüte,
das menschliche Gemüte

Paul Gerhardt

Südafrika - Johannesburg „Hoffnung für Kinder“



Kinder, die ihre Eltern durch Aids verloren haben und meist selbst HIV positiv sind, gehören in Südafrika schon zum grausamen Alltag. Eine Kirchengemeinde in Johannesburg wollten die Kinder auf der Straße nicht mehr ihrem Schicksal überlassen. Sie nahmen Kontakt mit den Behörden auf, mieteten Räume an und stellten Pflegemütter ein. Seit Jahren unterstützt „Brot für die Welt“ gemeinsam mit der lutherischen Kirche des südlichen Afrikas diese Initiative des Vereins „St. Peter’s Child Care“, die den Kindern Hoffnung und ein neues und besseres Leben gibt. Dazu sind Spenden dringend erbeten an *Brot für die Welt*, Kto-Nr. 500 500 500, BLZ 370 100 50, Kennwort „Hoffnung für Kinder“.



Am 20. Juni wurde durch den Regionalbischof Herche der neue Superintendent im Kirchenkreis Halle-Saalkreis Hans-Jürgen Kant in sein Amt eingeführt. Welche Aufgaben ihn erwarten, lesen Sie bitte im nebenstehenden Kasten.

Der 60-jährige Kant wurde in Kühlungsborn geboren. Nach seiner Ausbildung zum Apothekenfacharbeiter studierte er von 1981-87 Theologie in Leipzig. Erfahrungen mit dem Amt des Superintendenten machte er von 1997-2000 in Wernigerode und seit 10 Jahren als Stellvertreter im neuen Kirchenkreis Halberstadt. Kant ist verheiratet und hat drei erwachsene Töchter.

Der **Superintendent** (lat. superintendens, wörtlich „Aufseher“) ist der leitende Geistliche eines Kirchenkreises, also eines Zusammenschlusses mehrerer Kirchengemeinden. In anderen Landeskirchen heißt er auch Kreisoberpfarrer oder Dekan.

Zu seinen Aufgaben gehören die Amtseinführung, Dienstaufsicht und Seelsorge für die Pfarrer(innen) und anderer kirchlicher Mitarbeiter sowie die Repräsentation des Kirchenkreises in der Öffentlichkeit.

Als Vorsitzender des Kreiskirchenrats ist er für die Umsetzung der Beschlüsse verantwortlich und muss sie beanstanden, wenn sie gegen die kirchliche Ordnung verstoßen. Der Sup. trägt Mitverantwortung bei Visitationen und hat das Recht, in jeder Gemeinde seines Kirchenkreises Gottesdienste zu halten. Gewählt wird der Sup. alle 10 Jahre durch die Kreissynode.

Bibelleseplan zum Einsteigen

Juli

- | | | |
|--------------------------------|---------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Hosea 6,1-6 | 22. Johannes 6,22-27 | 11. Johannes 9,13-23 |
| 2. Hosea 8,1-14 | 23. Johannes 6,28-40 | 12. Johannes 9,24-34 |
| 3. Hosea 10,1-15 | 24. Johannes 6,41-59 | 13. Johannes 9,35-41 |
| 4. 5. So. n. Tr. Ps. 73 | 25. 8. So. n. Tr. Ps. 48 | 14. Johannes 10,1-10 |
| 5. Hosea 11,1-11 | 26. Johannes 6,60-65 | 15. 11. So. n. Tr. Ps. 148 |
| 6. Hosea 12,1-11 | 27. Johannes 6,66-71 | 16. Johannes 10,11-21 |
| 7. Hosea 13,1-14 | 28. Johannes 7,1-13 | 17. Johannes 10,22-30 |
| 8. Hosea 14,2-10 | 29. Johannes 7,14-24 | 18. Johannes 10,31-42 |
| 9. Johannes 4,1-14 | 30. Johannes 7,25-31 | 19. 1.Johannes 1,1-4 |
| 10. Johannes 4,15-26 | 31. Johannes 7,32-39 | 20. 1.Johannes 1,5-10 |
| 11. 6. So n. Tr. Ps. 51 | August | 21. 1.Johannes 2,1-6 |
| 12. Johannes 4,27-42 | 1. 9. So. n. Tr. Ps. 42 | 22. 12. So. n. Tr. Ps. 41 |
| 13. Johannes 4,43-54 | 2. Johannes 7,40-52 | 23. 1.Johannes 2,7-11 |
| 14. Johannes 5,1-9a | 3. Johannes 7,53–8,11 | 24. 1.Johannes 2,12-17 |
| 15. Johannes 5,9b-18 | 4. Johannes 8,12-20 | 25. 1.Johannes 2,18-29 |
| 16. Johannes 5,19-23 | 5. Johannes 8,21-29 | 26. 1.Johannes 3,1-10 |
| 17. Johannes 5,24-30 | 6. Johannes 8,30-36 | 27. 1.Johannes 3,11-18 |
| 18. 7. So. n.Tr. Ps. 53 | 7. Johannes 8,37-45 | 28. 1.Johannes 3,19-24 |
| 19. Johannes 5,31-47 | 8. 10. So. n. Tr. Ps. 59 | 29. 13. So. n. Tr. Ps. 93 |
| 20. Johannes 6,1-15 | 9. Johannes 8,46-59 | 30. 1.Johannes 4,1-6 |
| 21. Johannes 6,16-21 | 10. Johannes 9,1-12 | 31. 1.Johannes 4,7-21 |

Nachruf

Für uns alle überraschend verstarb am 23. Juni 2010 nach schwerer Krankheit unser Gemeindeglied Hans-Werner Schlegel aus Gröbers. Er wurde nur 59 Jahre alt. Herr Schlegel war von 1998 bis 2003 gewähltes und von 2003 bis zu seinem Tod stellvertretendes Mitglied des Gemeindegemeinderats.

In Dankbarkeit und Trauer nehmen wir Abschied und sprechen den hinterbliebenen Söhnen und der Familie unser tiefes Mitgefühl aus.

Der Gemeindegemeinderat

Gottesdienste

6. Sonntag n. Tr., 11. Juli, 9.00 Uhr

Kollekte: EKD Kollekte f. besonders gesamt-kirchliche Aufgaben

8. Sonntag n. Tr., 25. Juli, 14.00 Uhr

Kollekte: Freiwilliges diakonisches Jahr

Gesprächskreis und Sprechstunde des Pfarrers

entfällt wegen Urlaub

Urlaub im Pfarramt

Pfarrer Eichfeld hat Urlaub vom 11. Juli - 4. August 2010

Vertretung übernimmt Pfr. Domke in Hohenthurm,

Tel.-Nr. 034602/ 50111



Geleitwort August

Jesus weist in diesem Vers die Pharisäer zurecht, die ihm nicht glauben, Gottes Sohn zu sein. Laut dem mosaischen Gesetzen müsste er zwei Zeugen nennen, die ihn vertreten. Er nennt seinen Vater als Zeugen, den die Juden allerdings nicht sehen; folglich muss Jesus ein Lügner und Gotteslästerer sein. Aber Jesus wirft den Schriftgelehrten vor, dass in seinem Fall keine menschlichen Gesetze gelten. In der Bibel gibt es immer wieder Gesetzesvorschriften zu Sexualität, die Rolle der Frau, Umgang mit Sklaven u.s.w. Sie sind allerdings zeitbedingte, menschliche Betrachtungen und könnten ins Heute nicht unkommentiert übernommen werden. Selbst orthodoxe Juden sind heutzutage sehr einfallreich, wenn es darum geht, am Sabbat Auto zu fahren oder Essen zu kochen. Wie viel weniger gelten dann uns Christen diese einengenden Vorschriften, von deren Verpflichtung Christus uns entbunden hat. Zu oft hat er es erlebt, dass Pharisäer mehr damit beschäftigt waren, für Gott Vorschriften zu erfüllen als sich um das Wohl ihrer Mitmenschen zu kümmern. Die Juden von damals glaubten, im Recht zu sein, doch Jesus widerspricht und führt im Vers 16 an: „Wenn ich aber richte, so ist mein Gericht recht; denn ich bin nicht allein, sondern ich und der Vater, der mich gesandt hat.“ Dann zählt nicht, ob sie die Reinheits- und Tempelvorschriften Wort

für Wort befolgt, sondern ob sie sich der Kranken, Einsamen und Ausgestoßenen angenommen haben. Als Christen sollen wir unsere Mitmenschen akzeptieren, sie annehmen, wie sie geschaffen sind. Es ist nicht immer einfach, ein bestimmtes Verhalten zu billigen. Die Nächstenliebe sollte jedoch stärker sein als eine abweisend-verurteilende Haltung. Urteile gibt es im Alltag sehr schnell: im Straßenverkehr, in der Schule, unter Kollegen und Nachbarn. Menschen verletzen sich dabei mit Sticheleien, Mobbing und Lästereien, ohne die Situation der anderen Seite zu berücksichtigen. Gerade wir Christen, die noch vor reichlich 20 Jahren diese Ausgrenzung erfahren haben, sollten uns barmherzig der Schuldigen und Verurteilten annehmen und sie in ihrer Not nicht allein lassen.

Gottesdienste

10. Sonntag n. Tr., 7. August, 16.00 Uhr (Vorabend)
Kollekte: Aktion Sühnezeichen Friedensdienste

12. Sonntag n. Tr., 22. August, 10.30 Uhr
Kollekte: eigene Kirchengemeinde

Gesprächskreis

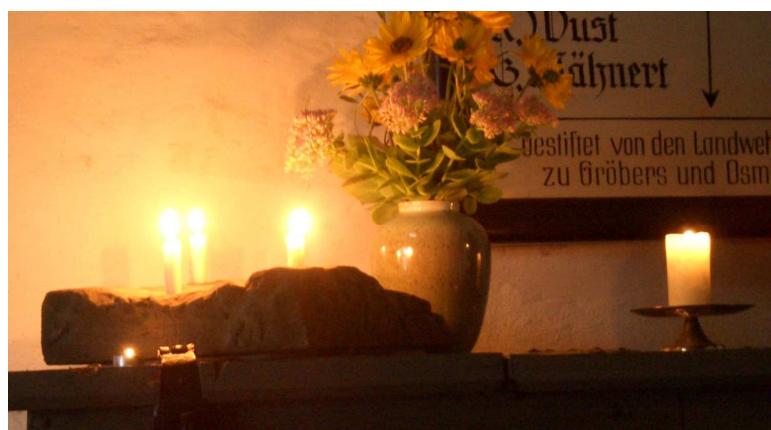
Dienstag, 17. August, 14.00 Uhr im Pfarrhaus!

Sprechstunde des Pfarrers

Dienstag, 17. August, 16.00 Uhr

Nacht der Lichter

Wie in den vergangenen Jahren möchten wir auch in diesem August zur *Nacht der Lichter* in unsere Kirche einladen. Am Sonnabend, den **14. August** wird die Kirche bis spät abends geöffnet bleiben und in ein besonderes Licht gehüllt werden. Neben einer Fotoschau mit Bildern aus der Sanierungsgeschichte der Kirche werden der Sietzcher Kirchenchor und der Bläserchor die Zuschauer unterhalten. Eine Führung durch die Kirche und auf den Friedhof ist ebenfalls vorgesehen. Für die Kinder ist ein buntes Bastel- und Erlebnisprogramm geplant. Ausklingen soll für die Kinder der Abend am Lagerfeuer. Den genauen Programmablauf werden Sie rechtzeitig über Plakate erfahren. Bitte merken Sie sich den Abend schon für uns vor.



Aus unserer Gemeinde verstarben

Erich Sonnenberg (88) aus Gröbers

„Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des,
das man hofft,...“ Hebräer 11,1a

Karin Zimmermann (55) aus Gröbers

„Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde
Gottes schuf er ihn.“ 1.Mose1,27a

Hans-Werner Schlegel (59) aus Gröbers

"Halte fest an Barmherzigkeit und Recht und hoffe stets
auf deinen Gott!" Hosea 12,7b



Veranstaltungen in den Nachbargemeinden

Gottesdienste:

11. Juli, 14.00 Uhr Spickendorf
18. Juli, 10.00 Uhr Sietzsch
13.30 Uhr Landsberg (Doppelkapelle)
25. Juli, 9.00 Uhr Spickendorf
14.00 Uhr Sietzsch
1. Aug., 9.00 Uhr Sietzsch
10.30 Uhr Landsberg
8. Aug., 10.30 Uhr Spickendorf
14.00 Uhr Landsberg
15. Aug., 9.00 Uhr Sietzsch
14.00 Uhr Landsberg
22. Aug., 9.00 Uhr Spickendorf
13.30 Uhr Landsberg (Doppelkapelle)
14.00 Uhr Sietzsch mit anschließenden Sommerfest
29. Aug., 10.30 Uhr Landsberg
14.00 Uhr Sietzsch

GLAUBE+HEIMAT
MITTELDEUTSCHE KIRCHENZEITUNG



Angebot: 4 Ausgaben unverbindlich

*Wenn Sie »Glaube + Heimat«
kennen lernen möchten, lassen Sie
sich die mitteldeutsche Kirchenzei-
tung vier Wochen lang kostenlos
und unverbindlich ins Haus liefern.*

Die Ausgabe Sachsen-Anhalt plus
bietet Hintergrundinformationen
zu kirchlichen Themen und zum
Christsein insbesondere in Sach-
sen-Anhalt, Deutschland und der
Welt. Die Kirchenzeitung trägt

zur Meinungsbildung bei, ist der
Verkündigung des Evangeliums
verpflichtet, unterhält, gibt Le-
benshilfen, Anregungen, Veran-
staltungstipps und vieles mehr.
Einmal im Monat erscheint eine
ganze Seite für die Familie.

Der Wartburg Verlag garantiert,
dass Ihnen aus dieser Probe-
bestellung keine weiteren Ver-
pflichtungen entstehen.

Wartburg-Verlag • Abo-Service • Anke Enkelmann • Lisztstraße 2a • 99423 Weimar
Telefon (03643) 2461-14 • Fax (03643) 2461-18 • E-Mail <abo@wartburgverlag.de>

www.glaube-und-heimat.de

Pfarrer:

Thomas Eichfeld

Ev. Pfarramt Landsberg, Walter-Rathenau-Str. 5, 06188 Landsberg

Telefon und Fax: 034602/ 20330

E-Mail: thomaseichfeld@yahoo.de

erreichbar im Pfarrhaus: normalerweise vormittags

Gemeindegemeinderat:

Vorsitzender: Matthias Weiske

Joseph-Haydn-Str. 3, 06110 Halle

Telefon: 0345/ 9760417, meist abends

Handy: 0151/ 10773580

E-Mail: mwsk78@aol.com

Christenlehre und Kirchenmusik:

Gemeindepädagoge Dietmar N. Weibel, E-Mail: dnweibel@web.de

Schulstr. 6, 06188 Landsberg OT Gollma, Tel. 034602/ 20547

Kantorin Gerlind Ullrich, Tel. 0345/ 2080534

Friedhofsangelegenheiten:

Frau Stauber

Kreiskirchenamt Halle-Saalkreis, Mittelstr. 14, 06108 Halle

Telefon: 0345/ 2119053

Kirchenschlüssel:

Der Schlüssel kann tagsüber im Steinmetzbetrieb Volker Weiske,

Friedensstr. 12 in Osmünde abgeholt werden.

Bankverbindung für Spenden, Gemeindebeitrag, Friedhofsgebühren:

Kreiskirchenamt Halle-Saalkreis

Kto.Nr. 386 060 118

BLZ 800 537 62

Vwz: RT155 Osmünde + eigene Angaben

Impressum:

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Osmünde

Redaktion: Matthias Weiske

Anregungen und Beiträge werden gern entgegen genommen. Für das Gemeindeblatt wird keine Gebühr erhoben, Sie können aber mit einer Spende sich gern an der Deckung der Unkosten beteiligen.

Die angegebenen Termine sind ohne Gewähr. Änderungen erfahren Sie zeitnah über das Amtsblatt Kabelsketal oder den Schaukasten auf dem Friedhof.